

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 44 (1982)

Heft: 8

Rubrik: Oega 82

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

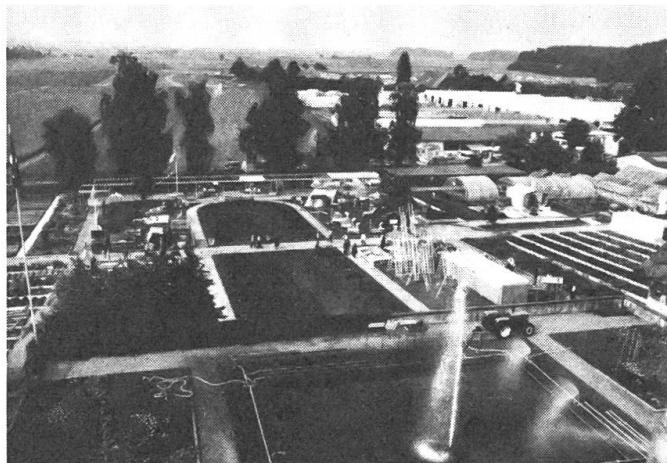
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Oega 82

**12. Schweizerische Fachmesse für den Garten-, Obst- und Gemüsebau in Öschberg,
3425 Koppigen (am 23. und 24. Juni 1982).**

Der Gartenbau

Bei einer Gegenüberstellung der Jahreserträge aus verschiedenen Bereichen der Urproduktion wurde für das Jahr 1979 beispielsweise ermittelt, welche Ergebnisse der Gemüsebau (207 Mio), der Getreidebau (380 Mio), der Weinbau (410 Mio) oder der Obstbau (370 Mio) erwirtschaftet hatten. Für den Zierpflanzenbau (Gartenbau) musste mit einem recht komplizierten Verfahren eine Reihe von Angaben zusammengetragen und bereinigt werden bis schliesslich ein aussagekräftiges Ergebnis erhältlich war. Der so errechnete Ertrag erreichte im Zierpflanzenbau den nie erwarteten Betrag von 560 Mio. Somit stellt der Zierpflanzenbau eine für die schweizerische Wirtschaft wichtige und bedeutungsvolle Branche dar. Hervorgehoben wird diese Aussage noch durch die Tatsache, dass über 20 000 Menschen im Gartenbau ihren Arbeitserwerb finden.



Diese beachtenswerte wirtschaftliche Leistung kann der Gartenbau mit einer minimalen Flächenbeanspruchung (6275) ha erbringen, verteilt auf 3899 Gartenbaubetriebe. Von den genannten 6275 ha werden 4153 ha oder rund $\frac{2}{3}$ zur eigentlichen

Pflanzenproduktion verwendet, nämlich 3700 ha gemüse- und gartenbaulich genutztes Freiland und 453 ha Kulturland unter Glas und Kunststoffen. Zum Vergleich sei erwähnt, dass die gesamte landw. Nutzfläche 1086 Mio ha beträgt.

Die enorme Leistung, die der schweizerische Gartenbau Jahr für Jahr erbringt, ist nur möglich, weil sich die Unternehmungen der grünen Branche, Gross- und Kleinbetriebe, mit Initiative und nie erlahmendem Elan an neue Problemkreise, an neue Forschungsbereiche, neue Technologien und neue Geräte heranmachen.

Die alle zwei Jahre während zwei Tagen stattfindende Oega bietet hiezu die beste Gelegenheit und den besten Überblick.

Der Obstbau

AS. An der diesjährigen Oega werden im Sektor 1 «Obstbau» erneut viele neue, interessante Geräte und Maschinen zu sehen sein. Anhand der Anmeldungen ist ein sehr breit gefächertes Angebot zu erwarten. Seit vielen Jahren bekannte und regelmässige Ausstellerfirmen bürgen für ein kontinuierliches Angebot an erprobten, zuverlässigen Geräten und Spitzenmaschinen. Jedesmal überraschen sie mit neuen Entwicklungen und Verbesserungen. Der aufmerksame Obstbauer wird wiederum auf wertvolle Geräte und Einrichtungen stossen, die ihm seine Arbeit erleichtern werden.

Auf dem Gebiet Bewässerung, Beregnung und Frostschutz werden mehrere Firmen ihre Produkte zeigen. Bodenbearbeitungsgeräte werden stark vertreten sein: vom Pflug über den Krümler bis zur kleinen Fräse wird so ziemlich alles zu sehen sein, wie natürlich auch Düngerstreuer. Bei den

Mulchgeräten wird eine recht grosse Auswahl zur Verfügung stehen, Sichel- und Schlegelmulchgeräte. Im Bereich Hydraulik wird das Angebot wesentlich grösser sein als in früheren Jahren: Stapler, Front- und Hecklader, Ausbaulifte, Hebebühnen und Harassenhebezeuge, alles Geräte, die man sich vor dem Kauf in Ruhe ansehen möchte. Bei den Zug- und Transportfahrzeugen werden Einachs-, Normal- und Schmalspurtraktoren sowie solche mit Vierradantrieb zu sehen sein. Vom Minitransporter bis zum Grossanhänger werden verschiedene Grössen ausgestellt sein, dazu Kipper und Förderbänder. Gross wird die Auswahl an Spritz- und Sprühgeräten sein. Von der Rückenspritze bis zur automatischen Grossmaschine wird für jeden Bedarf gesorgt sein.

Wer sich für die Beerenernte interessiert, der findet bei über zehn Firmen allerhand nützliche Geräte: eine Sortiermaschine, Pflückschlitten und -wagen, Alu- und Holzleitern sowie Treppen. Eine in der Schweiz entwickelte Obstauflesemaschine und ein Erdbeerpflückwagen werden auf grosses Interesse stossen.

Für die Holzbeseitigung erwarten wir Holzhackmaschinen, Holzspaltmaschinen, ja sogar einen Holzzentralheizungsofen. Hinsichtlich Vogelabwehr befassen sich mehrere Aussteller mit altbewährten und neuen Einrichtungen, Apparaten oder Netzen.

In dieser Fülle an sehenswerten Geräten und Maschinen sind noch einige neue Dinge zu erwähnen, wie beispielsweise eine hydraulisch gesteuerte Fräse für Rasenstreifen zwischen den Bäumen, Kompressoren, pneumatische Baumscheren und andere Geräte werden erwartet. Ein in Frankreich entwickeltes, gegen Hagel wirksames Gerät wird jeden Obstproduzenten interessieren. Für die Obstverwertung stehen verschiedene Pressen, Mühlen, Fässer und Einrichtungen auf dem Programm der Aussteller. Kurz und gut, im Sektor Obstbau können Sie sich ausgiebig mit altbewährten und neuen Maschinen, Geräten und Hilfsmitteln beschäftigen.

Der Gemüsebau

JL. Der schweizerische Gemüsebau ist einer der wenigen landw. Betriebszweige, welcher mit Ausnahme von Forschung und Beratung ohne staatliche Subventionen auskommt. Von grosser Wichtigkeit für den Gemüseproduzenten ist das Landwirtschaftsgesetz, das ihm den nötigen Importschutz innerhalb des Dreiphasensystems garantiert. Ohne diesen staatlichen Schutz könnte die schweizerische Produktion nicht aufrecht erhalten werden.

Im übrigen ist der Gemüseproduzent auf sich selbst angewiesen. Als freier Unternehmer plant und gestaltet er seinen Anbau und versucht sich den Absatz seiner Ernten zu sichern. Da auf dem freien Markt Angebot und Nachfrage regieren, kann er viel oder wenig für seine Produktion lösen, je nach Marktsituation. Gleichermassen Freund und Feind ist für den Produzenten die Natur. Sie lässt ihm eine Kultur gelingen oder sie vernichtet sie ihm durch Unwetter, Hagel, Trockenheit oder andere Einflüsse. Die Gesamtfläche des Gemüsebaues hat sich in den letzten Jahren nur unwesentlich verändert und liegt im Bereich von 11 000 Hektaren.

Durch den Rückgang der Gesamtbevölkerung und die Ausdehnung der Hobby-Gärten hat sich aber der Marktanteil der Erwerbsgemüseproduzenten reduziert.

Geändert haben sich auch die Ansprüche der Konsumenten. So ist eine deutliche Abkehr von den Grobgemüsen hin zu den Feingemüsen festzustellen. Viele dieser Gemüsearten können aber in der Schweiz nur beschränkt angebaut werden.

All diese Gründe führten dazu, dass der Anteil der Inlandproduktion am Gesamtkonsum von zirka 80% um 1950 auf 48% 1980 sank.

Dadurch haben wir in der Schweiz in den letzten Jahren vermehrt Überproduktionen bei den wichtigsten Gemüsearten. Zudem versuchen vermehrt Landwirte, bedrängt durch die Überproduktion in der allgemeinen Landwirtschaft, ihr Glück im Gemüse-

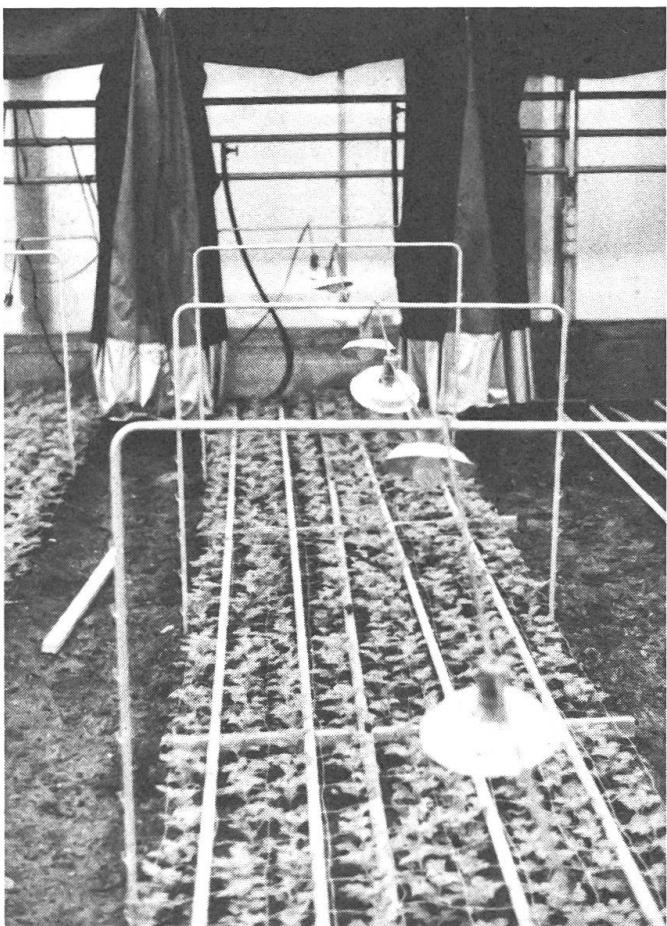
bau. Die offiziellen Stellen versuchen alle Kreise zur Vernunft aufzurufen. Gleichzeitig suchen sie intensiv nach Marktlücken. Leider ist diesem Unterfangen ein nur bescheidener Erfolg beschieden, besitzen wir in der Schweiz doch heute eines der grössten Gemüsesortimente Europas.

Die Bedeutung des Gemüsebaus im Rahmen der schweizerischen Landwirtschaft lässt sich nüchtern in Zahlen ausdrücken. Im Endrohertrag der Gruppe Ackerbau nimmt der Gemüsebau mit 226,8 Millionen Franken Einnahmen den zweiten Rang ein, hinter dem Getreidebau, aber vor dem Kartoffelbau.

1982 wieder Gewächshäuser an der OEGA

OK. An der letzten OEGA 1980 waren bekanntlich keine Gewächshäuser ausgestellt, da die Schweizer Gewächshausfabrikanten sich sehr stark an der im gleichen Jahr stattgefundenen Grün 80 in Basel engagiert hatten.

In diesem Jahr werden nun auch in Öschberg wieder Gewächshäuser zu sehen sein. Zunächst steht ja bereits die neue Gewächshausanlage der Gartenbauschule zur Besichtigung zur Verfügung. Unmittelbar neben dieser Gewächshausanlage ist ein neuer befestigter Weg entstanden, an dem der neue Sektor 9 liegt. Dort werden Gewächshausaussteller vertreten sein, aber ausserdem noch Firmen, die Inneneinrichtungen, Energieschirme, Gewächshauscomputer, Bewässerungsanlagen, Betontische, Roll- und Gleittische, Luftheizungen, Bedachungsmaterialien, Dämpfanlagen, Erdaufbereitung, Frühbeetkästen und -fenster ausstellen. Es wird also praktisch alles zu sehen sein, was an technischen Einrichtun-



gen in und ums Gewächshaus gebraucht wird. Natürlich gehören dazu auch die verschiedensten Möglichkeiten zur Energieeinsparung und dieses Thema wird sicher an der OEGA 82 eine wichtige Rolle spielen. Die Regelung der Heizung und des Klimas im Gewächshaus ist in den letzten Jahren mit ständig verbesserten Geräten bis zum Computer weiterentwickelt worden. Man sollte daran denken, dass es heute Regeltechniken gibt, die nicht nur Arbeit sondern auch Energie einsparen helfen. Die Besucher der OEGA 82 werden sich also wieder umfassend über moderne Gewächshausanlagen und was alles dazu gehört informieren können. Der Schwerpunkt wird sicher auf Möglichkeiten zur Energieeinsparung liegen und wir können nur allen Gärtner - die bisher noch zögernd solchen Massnahmen gegenüber standen - sehr empfehlen, den an der OEGA angebotenen aktuellen Überblick als Entscheidungshilfe für Investitionen im eigenen Betrieb zu nutzen.

